Illustrierter
Film-Kurier

Nordische
HOLM

MORDSACHE HOLM

EIN TONFILM VON DER ARBEIT DER KRIMINALPOLIZEI NACH DEM ROMAN DER KÖLNISCHEN ILLUSTRIERTEN „DER ROTE FADEN“ VON AXEL RUDOLPH



Spielleitung: Erich Engels

Buch: Georg C. Klaren, Ilse Paul-Czech / Musik: Nico Dostal / Bauten: Otto Moldenhauer, Paul Markwitz / Kamera: Edgar Ziesemer / Dialogleitung: Reinhold Bernt / Regieassistent: Kurt Hoffmann / Aufnahmeleitung: Otto Hahn Ton: Fritz Seeger / Schnitt: Walter Wischniewsky

Standfoto: Erich Tannigel

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Nerger, ein Grundstücksmakler	Walter Steinbeck
Jenny Nerger, seine Frau	Elisabeth Wendt
Graziella Holm, Tänzerin	Ursula Deinert
Manuel Albano, ihr Partner	Werner Scharf
Kriminalrat Wiegand	Harald Paulsen
Assessor Körner	Kurt Waitzmann
Kriminalassistent Henneberg	Reinhold Bernt
Kriminalkommissar Engel	Hans Leibelt
Kriminalkommissar Dr. Sartorius	Hans Halden
Kriminalinspektor Haakonsen	Viggo Larsen
August Schmoll	Josef Sieber
Frau Schmoll	Maria Krahn
Ida Ladosche, Halbweltdame	Ellen Bang
Torben Jönssen, Reisender	Aribert Wäscher
Notar Bertelsen	Bruno Ziener
Agent	Wolfgang Staudte
Kriminalassistent bei Sartorius	Gerhard Bienert
Runge	Hansjakob Gröblinghoff
Wirt im Bouillonkeller	Gerhard Dammann
Sängerin	Edith Meinhardt
Kriminalbeamter	Kurt Wischalla
Hoteldirektor	Hans Hemes

Ferner wirken mit

T. Brandt, Kurt Breit, A. v. Diossy, A. F. Eugens, Karl Hannemann, Oskar Höcker, Maria Hofen, Ch. W. Kayser, Fred Koester, Hans Kühlewein, Hans Mierendorf, Gösta Richter, Hans Schneider, Alfr. Stratmann, O. Thomas, F. Wasa, Heinz Wemper

Ein NFK Erich Engels-Film der Terra-Filmkunst / Herstellungsgruppe: Fred Lyssa



Auf der Straße von Bremen nach Hamburg findet die Polizei ein Auto in Brand, die Frau in dem Wagen ist tot. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um keinen Unfall, sondern um ein Verbrechen handelt. – Kommissar Dr. Sartorius interessiert sich lebhaft für einen roten Faden, der unter einem Fingernagel der Ermordeten gefunden wurde und der von einem Riemen oder Gürtel herrühren dürfte, mit dem der Verbrecher sein Opfer erwürgt hat. – Die Ermittlungen ergeben, daß die Tote Graciella Holm heißt, Tänzerin war und mit ihrem Partner Manuel Albano in Streit geraten war, weil sie dem Wunsche eines Agenten folgte, zu ihm nach Hamburg zu kommen, um dort ein Engagement abzuschließen. Die Eifersucht des Tänzers wurde verdoppelt, als ein alter Verehrer, der aus Berlin herübergekommen war, von Graciella nach Hamburg mitgenommen wurde. – Ein Ölfleck am Mantel Albanos droht dem Tänzer zum Verhängnis zu werden. Zu seinem Glück kann er den Nachweis erbringen, daß er in fünf Bremer Garagen vergeblich versucht hat, sich einen Wagen zu beschaffen um Craciella nachzufahren, und daß er den Mantel dabei beschmutzte. – Bei Kriminalrat Wiegand im Berliner Polizeipräsidium meldet sich 1 Uhr nachts ein Mann, um eine Aussage zu machen. „Ich bin Jurist", sagt er, „und weiß, was es bedeutet, als letzter mit Graciella Holm gesehen worden zu sein." Assessor Körner berichtet, er sei im Einverständnis mit der Schwester der Ermordeten, einer Frau Jenny Nerger, nach Bremen gefahren,



um Graciella aufzufordern, ihren Beruf aufzugeben. Die Tänzerin habe
wegs habe er ihr einen Heiratsantrag gemacht, der brüsk zurückgewies
Autostraße ausgestiegen und die Tänzerin sei allein weitergefahren —
Passagierlisten ergibt, daß der Direktor des Londoner Theaters, dem G
nicht in Hamburg war. Der Agent, der vorgab, in seinem Auftrag
schwunden. – Frau Nerger, die natürlich jetzt unter polizeilicher Beob
die Frau an der Seite ihres Gatten nicht gerade glücklich ist und d
Körner anzubahnen scheint — bekommt plötzlich einen Erpresserbrief
dann müsse sie 10 000 Mark hinterlegen. Sie begibt sich an den ihr
Brief ab, aber da greift Wiegand ein, der Erpresser und seine Helferi
Weise in den Besitz des Vermögens seiner Frau kommen wollte, wa
natürlich sofort die Scheidung ein . . . — Kriminalkommissar Engel
mal um einen seiner „Kunden" kümmern müssen. Herr Schmoll w
sich wegen eines Kassenschrankeinbruchs zu verantworten. Der Gü
auf, für den sich die Mordkommission so interessiert. Schmoll, d
und sich überhaupt nur auf „harmlose Sachen" zu beschränken, e
gewissen Alfred bekommen. Aha, der große Unbekannte! – We
Verständigung mit den ausländischen Polizeidienststellen klappt, a
Belohnung ausgesetzt, aber alle Ergebnisse verwirren das Bild n
hagen bestellt, eine Tante sei gestorben, und sie müsse zur Test
höchst verdächtig, Frau Nerger wird scharf überwacht. Trotzdem g
wo bereits ein Zimmer für sie bestellt sei. Assessor Körner alarn
Minuten später steigt ein Sonderflugzeug auf, Wiegand und Körn
hagener Notar, der Frau Jenny nach Dänemark gerufen haben sc



nach Hamburg nehmen wollen, unter-
den sei, und dann sei er mitten auf der
wisse er nicht ... – Eine Durchsicht der
in Hamburg vortanzen sollte, überhaupt
lt zu haben, ist wie vom Erdboden ver-
steht — der Beamte stellt dabei fest, daß
ein herzliches Verhältnis zwischen ihr und
sie in Sachen Körner klug handeln wolle,
hriebenen Ort, ein kleines Mädchen holt den
en entlarvt, und Herr Nerger, der auf diese
inter Schloß und Riegel. Frau Jenny reicht
nbruchsdezernat Berlin hat sich wieder ein-
den Armen seiner Eheliebsten gerissen, um
Schmoll trägt, weist denselben roten Faden
ft beteuert, nie eine Waffe benutzt zu haben
r habe den Anzug mit dem Gürtel von einem
eser Alfred? Die Kriminalpolizei arbeitet, die
Ermittlung des Verbrechers werden 1000 Mark
mehr. – Da wird Frau Jenny nach Kopen-
eröffnung kommen. Alle Begleitumstände sind
s, sie nach Kopenhagen zu locken, in ein Hotel,
e Polizei, und jetzt heißt es handeln! Ein paar
ssen vor Jenny in Kopenhagen sein. Der Kopen-
nnt in dem Bild des gesuchten Verbrechers einen



entfernten Verwandten der verstorbenen Tante, der einmal aushilfsweise in seinem Anwaltsbüro gearbeitet habe. Und jetzt schließt sich der Kreis! Die nächsten zehn Minuten entscheiden alles. Es sind Minuten, die allen Beteiligten Nerven kosten. Jeder Augenblick bringt Überraschungen. Und das Ende? Wir können Assessor Körner und Frau Jenny herzlich gratulieren. Und vor der Kriminalpolizei den Hut ziehen und dabei ein respektvolles „Allerhand Hochachtung, meine Herren" vor uns hinflüstern. Ja, und nicht bloß vor der im Film . . .





Nr. 2800
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68